

Thema: Kinderstube Natur – Wer´s Wild mag, bleibt ruhig!

Umfrage: 0:33 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Schön, dass es jetzt endlich mal frühlingshaft mild ist. Da kann man wenigstens wieder raus in die Natur, ohne sich Frostbeulen zu holen. Aber Vorsicht: Bis Juli gilt für alle Spaziergänge mit der Familie und dem Hund noch die goldene Regel: „Wer´s Wild mag, bleibt ruhig!“ Die Wildtiere kümmern sich nämlich gerade intensiv um ihren Nachwuchs. Aber was machen Sie, wenn Sie oder Ihr Hund ein Rehkitz oder einen Junghasen ohne Eltern in der Wiese entdecken?

Frau: „Ich würde erstmal ganz vorsichtig kucken, ob der irgendwie verletzt ist. Und falls das der Fall ist, würde ich vielleicht dem Förster Bescheid sagen, dass dem geholfen wird.“

Kind: „Ich würd´ zum kleinen Reh hingehen und dem dann helfen, beim Aufstehen helfen.“

Mann: „Wenn es wirklich so große Tiere sind: Zu so einem Reh würde ich jetzt nicht gehen.“

Frau: „Ich würde mich mal erkundigen, wer verantwortlich für das Waldstück ist und dann würde ich kucken, ob man da irgendjemanden anrufen kann.“

Mann: „Ja, erstmal kucke ich, ob das irgendwie verletzt ist und dann rufe ich die entsprechenden Stellen an. Ich selbst würde mir das nicht zutrauen, mich jetzt um dieses Tier zu kümmern...“

Abmoderationsvorschlag: Mehr über den richtigen Umgang mit Wildtieren und ihrem Nachwuchs in der „Kinderstube Natur“ verrät Ihnen gleich Katharina Heß vom Deutschen Jagdverband.

Thema: Kinderstube Natur – Wer´s Wild mag, bleibt ruhig!

Beitrag: 1:52 Minuten

Anmoderationsvorschlag: So langsam wird's wärmer draußen. Da macht ein Spaziergang im Wald natürlich gleich doppelt viel Spaß. Party ist dort jetzt aber auch nicht unbedingt angesagt, denn im Frühjahr erwachen nicht nur wir Menschen zu neuem Leben, sondern auch die Natur und die Tiere. Und die brauchen jetzt ganz viel Ruhe. Oliver Heinze verrät Ihnen, warum.

Sprecher: Auch wenn wir das nicht sofort sehen: Wald, Feld und Flur sind zurzeit eine große Kinderstube:

O-Ton 1 (Katharina Heß, 27 Sek.): „Deswegen heißt es jetzt noch bis Juli: Wer´s Wild mag, bleibt ruhig. Also beim Spaziergehen im Wald auf den Wegen bleiben und Hunde, wenn Sie einen haben, an die Leine nehmen. Viele Tiere bekommen gerade ihre Jungen und bringen die teilweise am Feldrand oder am Waldrand zur Welt. Zum Beispiel beim Rehkitz oder beim Hasen ist das so, die verlassen sich dann rein auf ihre Tarnung und sind ungeschützt. Anders ist es beim Kaninchen oder beim Fuchs: Die werden sicher in der Höhle und geschützt zur Welt gebracht.“

Sprecher: So Katharina Heß vom Deutschen Jagdverband. Sie empfiehlt außerdem, unbedingt die Finger von Jungtieren zu lassen, wenn man die irgendwo ohne ihre Eltern entdeckt.

O-Ton 2 (Katharina Heß, 21 Sek.): „Auf keinen Fall anfassen! Nur weil die Wildtiere alleine dort sind, heißt das nicht, dass sie Waisen sind. Die Jungtiere sind gut getarnt und fast geruchslos, deswegen sind sie gut geschützt vor Fressfeinden. Die Elterntiere wachen in sicherer Entfernung. Man sollte die Tiere nicht anfassen, weil dann kann man ein gesundes Tier zum Waisen machen.“

Sprecher: Auch Jogger und Geocacher, die vor oder nach der Arbeit gern im Wald unterwegs sind, sollten zurzeit ein bisschen mehr Rücksicht üben, denn ...

O-Ton 3 (Katharina Heß, 14 Sek.): „In der Dämmerung sind viele Tiere auf Nahrungssuche. Das heißt, sie wechseln vom Wohnzimmer ins Esszimmer und sollten dabei nicht gestört werden. Das Gleiche gilt auch für nachts. Nachts sollte man den Tieren Ruhe gönnen, dass sie sich um ihren Nachwuchs kümmern können und sich erholen können.“

Sprecher: Besonders Wildschwein-Bachen, die mit ihren Frischlingen unterwegs sind, mögen es gar nicht, wenn sie von Menschen gestört werden. Deshalb bitte um die immer einen großen Bogen machen. Und sollten Sie mal versehentlich welche aufschrecken, dann gilt:

O-Ton 4 (Katharina Heß, 16 Sek.): „Keine hektischen Bewegungen, ruhig bleiben und am besten zurückgehen und nicht wegrennen auf jeden Fall. Vor allem wichtig ist: Wenn man mit Hund unterwegs ist, sollte man aufpassen, denn Hunde sind für Wildschweine nur Wölfe – und die sind Fressfeind Nummer eins für ihren Nachwuchs.“

Abmoderationsvorschlag: Mehr Infos zum Thema „Kinderstube Natur“, unter anderem auch den kostenlosen Flyer „Wer´s Wild mag, bleibt ruhig“, gibt's auf der DJV-Webseite unter Jagdverband.de.

Thema: Kinderstube Natur – Wer´s Wild mag, bleibt ruhig!

Interview: 1:50 Minuten

Anmoderationsvorschlag: So langsam wird's wärmer draußen. Da macht ein Spaziergang im Wald natürlich gleich doppelt viel Spaß. Party ist dort jetzt aber auch nicht unbedingt angesagt, denn im Frühjahr erwachen nicht nur wir Menschen zu neuem Leben, sondern auch die Natur und die Tiere. Und die brauchen jetzt ganz viel Ruhe. Warum, verrät Ihnen Katharina Heß vom Deutschen Jagdverband (DJV), hallo.

Begrüßung: „Hallo!“

1. Frau Heß, warum und wie sollten wir jetzt ein bisschen mehr Rücksicht auf die Tiere in der freien Natur nehmen?

O-Ton 1 (Katharina Heß, 17 Sek.): „Weil gerade die Brut-, Setz- und Aufzuchtzeit vieler heimischer Wildtiere gekommen ist. Wald, Feld und Flur haben sich in eine große Kinderstube verwandelt. Deswegen heißt es jetzt noch bis Juli: Wer´s Wild mag, bleibt ruhig. Also beim

Spazierengehen im Wald auf den Wegen bleiben und Hunde, wenn Sie einen haben, an die Leine nehmen.“

2. Wieso ist mehr Rücksicht gerade jetzt so wichtig?

O-Ton 2 (Katharina Heß, 17 Sek.): „Viele Tiere bekommen gerade ihre Jungen und bringen die teilweise am Feldrand oder am Waldrand zur Welt. Zum Beispiel beim Rehkitz oder beim Hasen ist das so, die verlassen sich dann rein auf ihre Tarnung und sind ungeschützt. Anders ist es beim Kaninchen oder beim Fuchs: Die werden sicher in der Höhle und geschützt zur Welt gebracht.“

3. Was mache ich, wenn ich irgendwo im Wald oder auf der Wiese ein Jungtier ohne seine Eltern sehe?

O-Ton 3 (Katharina Heß, 21 Sek.): „Auf keinen Fall anfassen! Nur weil die Wildtiere alleine dort sind, heißt das nicht, dass sie Waisen sind. Die Jungtiere sind gut getarnt und fast geruchslos, deswegen sind sie gut geschützt vor Fressfeinden. Die Elterntiere wachen in sicherer Entfernung. Man sollte die Tiere nicht anfassen, weil dann kann man ein gesundes Tier zum Waisen machen.“

4. Was ist, wenn ich nach Einbruch der Dämmerung noch eine Runde im Wald joggen oder beim Geocaching nach einem versteckten Schatz suchen will?

O-Ton 4 (Katharina Heß, 14 Sek.): „In der Dämmerung sind viele Tiere auf Nahrungssuche. Das heißt, sie wechseln vom Wohnzimmer ins Esszimmer und sollten dabei nicht gestört werden. Das Gleiche gilt auch für nachts. Nachts sollte man den Tieren Ruhe gönnen, dass sie sich um ihren Nachwuchs kümmern können und sich erholen können.“

5. Wie verhalte ich mich, wenn ich mal aus Versehen ein Tier aufschrecke und das dann auf mich losgeht, um seinen Nachwuchs zu schützen. Ich denke da gerade vor allem an wildgewordene Wildschweine...

O-Ton 5 (Katharina Heß, 26 Sek.): „Um Wildschweine sollte man generell einen großen Bogen machen. Vor allem, wenn die Bachen mit ihren Frischlingen unterwegs sind. Sollte man doch mal einer begegnen, sollte man sich auf jeden Fall bemerkbar machen. Keine hektischen Bewegungen, ruhig bleiben und am besten zurückgehen und nicht wegrennen auf jeden Fall. Vor allem wichtig ist: Wenn man mit Hund unterwegs ist, sollte man aufpassen, denn Hunde sind für Wildschweine nur Wölfe – und die sind Fressfeind Nummer eins für ihren Nachwuchs.“

Katharina Heß vom Deutschen Jagdverband über die Kinderstube Natur, die noch bis Juli ganz viel Ruhe braucht. Besten Dank für diese Tipps!

Verabschiedung: „Sehr gerne!“

Abmoderationsvorschlag: Mehr Infos zum Thema „Kinderstube Natur“, unter anderem auch den kostenlosen Flyer „Wer’s Wild mag, bleibt ruhig“, gibt’s auf der DJV-Webseite unter Jagdverband.de.